

Der Grünspecht – Vogel des Jahres 2014

Während die beiden letzten Jahresvögel Dohle und Bekassine nur sehr selten einmal in der Obertshausener Gemarkung zu sehen sind, ist der Grünspecht ein fester Bestandteil der heimischen Vogelwelt. Mit sieben bis acht Paaren ist er aber keineswegs häufig.

Der Grünspecht zählt zu den Vogelarten, die in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich zugenommen haben. Derzeit kommen in Deutschland mehr als 42.000 Brutpaare vor. Eine Entwicklung, die auch in Obertshausen stattgefunden hat: In den 1980-er Jahren waren es lediglich zwei bis drei Paare.

Diese Bestandserholung verdankt der Grünspecht hauptsächlich einer Reihe von milden Wintern und einer zunehmenden Einwanderung in städtische Grünflächen. Zu negativen Auswirkungen auf den Brutbestand führen kalte Winter. Hinzu kommen der Verlust von Streuobstwiesen und extensiv genutztem Grünland, beispielsweise durch Umbruch in neue Maisanbauflächen, womit eine Verschlechterung der Lebensräume einhergeht. Dadurch werden Bestandserholungen wie in den vergangenen Jahrzehnten in Zukunft immer schwieriger.

Der Grünspecht hat etwa die Größe einer Taube. Sein Gefieder ist recht lebhaft gefärbt: Markant die Kopfzeichnung mit der Augenmaske und der roten Kappe, die sich weit in den Nacken zieht. Das Rot auf dem Backenstreif haben nur die Männchen. Die Oberseite ist olivgrün.

Trotz seines farbenfrohen Gefieders ist der Grünspecht nicht leicht zu entdecken. Am ehesten macht er durch seine auffälligen weit schallenden mehrsilbigen Rufe auf sich aufmerksam. Sie klingen wie ein lautes Lachen: „kjückkjückkjückkjückkjück“.

Männlicher Grünspecht auf einem alten
Obstbaum.

Foto: P. Kühn, NABU



Der Grünspecht kommt dort vor, wo es alte Bäume zum Bau von Nisthöhlen und Grünland mit ausreichend Ameisen als Futter gibt. Mit seinem Schnabel und der bis zu zehn Zentimeter langen klebrigen Zunge kann er seine Leibspeise aus dem Boden oder aus den Bäumen herausholen.



Als so genannter „Erdspecht“ sieht man den Grünspecht am ehesten am Boden bei der Nahrungssuche. Foto: R. Martin, NABU

In Obertshausen ist der Grünspecht vorwiegend an diesen Orten zu beobachten oder zu hören: Im Wald am Schwimmbad und am Rembrücker Weg, im Umfeld des Angelweihers, im Waldpark, am Friedhof im Stadtteil Hausen, im Seewäldchen und in der Rodauniederung.

Im März/April 2014 soll der Vogel des Jahres im Mittelpunkt einer vogelkundlichen Führung stehen.

Nach dem Buntspecht ist der Grünspecht die zweithäufigste Spechtart Deutschlands. Er ist in halboffenen Waldlandschaften, Gärten und Parks oder auf Streuobstwiesen und Brachen zu finden – überall dort, wo Grünland mit alten Bäumen vorkommt. Um den Lebensraum des Grünspechts besser zu schützen, sollte konsequent auf Pestizide in Hausgärten, auf Streuobstwiesen und städtischen Grünanlagen verzichtet werden.

NABU und Landesbund für Vogelschutz setzen sich seit Jahren für den Schutz von Grünlandflächen ein. Denn durch die Intensivierung der Landwirtschaft und den Anbau von Mais zur Energiegewinnung verlieren der Grünspecht und andere Vogelarten zunehmend ihren Lebensraum und ihre Nahrungsgrundlage. Damit sich der Bestand des Grünspechtes weiterhin positiv entwickeln kann, müssen extensives Grünland zur Nahrungssuche und dicke Bäume zur Höhlenanlage erhalten werden, und zwar sowohl im Wald und Flur als auch in Gärten und Parks.

Vielfältige Informationen über den Grünspecht enthält die 32-seitige Broschüre des NABU, erhältlich über die Internetseite www.nabu.de.